

*Vermittlung von digitalen Kompetenzen an
gering Qualifizierte.
Europäische Good-Practices im Vergleich
und Schlussfolgerungen für Österreich.*

Petra Ziegler & Heidemarie Müller-Riedlhuber (WIAB)

Fachtagung: Digital Skills

Wien, 28. November 2019

Kürzer Überblick zu Inhalten der Studie

Analyse von Deutschland, Estland, Irland und der Schweiz zu:

- politischen Zielsetzungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen
- beteiligten AkteurInnen
- Förderprogrammen für gering Qualifizierte bzw. zu digitalen Kompetenzen
- Beispiele guter Praxis zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte
- Auswirkungen der Digitalisierung auf die Erwachsenenbildung bzw. die Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen

Angebote zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte I



Programme, die sich an die Bevölkerung wenden

- Estland: umfassende Programme (2002-2004 und 2009-2011), die jeweils rund 10 % der Bevölkerung erreichten und grundlegende IKT-Kompetenzen vermittelten. Finanziert durch private Unternehmen
- Irland: *Community Education* (aufsuchend und niederschwellig), z.B. zu IKT-Anwenderwissen von Smartphones, zu Tablets und PC. Einbeziehen ländlicher Regionen und Zielgruppen, die arbeitsmarktfremd einzuschätzen sind.

Angebote zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte II

Programme, die sich an gering qualifizierte Beschäftigte wenden

- Schweiz: GO-Projekte sowie Förderschwerpunkt Grundkompetenzen am Arbeitsplatz
- Estland: *DigiABC* – digitale Kompetenzen in der Industrie
- Deutschland: ABAG, digitale Kompetenzen in Kombination mit Grundbildungsangeboten
- Irland: *Skills to Advance*, Angebote für KMU



Angebote zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte III

Programme, die sich an gering qualifizierte Arbeitssuchende wenden

- Kurse bei Trägerorganisationen
- freie Online-Trainings bei PES
- Fördermaßnahmen für Arbeitssuchende & Unternehmen

Frage des Einsatzes von digitalen Lernformaten für gering Qualifizierte

Auswirkungen auf die Erwachsenenbildung

In allen untersuchten Ländern künftig große Veränderungen in der EB:

- Zentrale Herausforderungen: Technische und praktische Umsetzung, Qualität der Angebote, Qualifikation des Personals
- Digitale Ausrüstung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen: v.a. in DACH-Ländern primärer Fokus auf formale Bildungseinrichtungen
- Geringe Nutzung digitaler Technologien in EB: meist Dominanz von Präsenzunterricht; digitale Lernformate oft nur begleitend; Blended-/Online-Learning als vorherrschende Formate

Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen

- Lehrende: Oft hohes Bildungsniveau, aber keine „digital natives“
- Künftig „LernbegleiterInnen“ individualisierter (digitaler) Lernprozesse
- Unterstützung bei Evaluierung geeigneter digitaler Lehrformate nötig
- Didaktik für Einsatz digitaler Medien, Umgang mit Lernungewohnten
- Definition benötigter IKT-Kompetenzen für professionelle Qualifizierung: unterschiedlich stark, oft wenig ausführlich thematisiert; in allen Ländern noch in Entwicklung
- Insgesamt großer Bedarf an Weiterbildungsangeboten – nicht gedeckt

Conclusio und Empfehlungen I

Gering qualifizierte Beschäftigte profitieren stärker von Angeboten –
erfolgsversprechende Ansätze:

- Bedarfsbezogene arbeitsplatzorientierte Grundbildung
- Brückenqualifizierung: individuelle Lücken im Umgang mit (neuer) digitaler Technologie schließen
- Modulare IKT-Schulungen im Kontext beruflicher Nachqualifizierung
- Branchen-/tätigkeitsbezogenes Game-Based- oder Simulation-Learning
- Zentral: Erhebung des individuellen Bedarfs, Unterstützung der Unternehmen, Schulung der Lehrenden, betrieblicher AusbilderInnen...

Conclusio und Empfehlungen II

Erfolgversprechende Ansätze für nicht beschäftigte gering Qualifizierte:

- Niederschwellige Angebote für alle (z.B. IKT-Kurztrainings für e-Bürgerservice-Angebote)
- Erhebung der IKT-Kompetenzen Arbeitssuchenden vor Qualifizierung
- IKT-bezogene Trainings mit Blick auf berufliche Umschulung
- Zentral: alltagsnah, konkret und praktisch anwendbar, sichtbarer Nutzen

Conclusio und Empfehlungen III

- Aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur generellen Hebung digitaler Grundkompetenzen in allen Bildungsbereichen
- Unterstützung von Unternehmen, regionalen Weiterbildungs-/Qualifizierungsverbänden bei der Implementierung von Maßnahmen
- Unterstützung der AkteurInnen in Weiterbildung & Qualifizierung bei der Umstellung auf Digitalisierung (Ausrüstung, Professionalisierung Lehrender und Ausbildender, arbeitsmarkt-/bedarfsorientierte Angebote ...)
- Erhebung von IKT-Kompetenzen mit Qualifizierungsberatung durch AMS
- Förderung modularer, bedarfs- u. arbeitsplatzorientierter Qualifizierungsangebote v.a. für gering Qualifizierte
- Blick auf IKT-Kompetenzen in beruflicher (Nach-)Qualifizierung schärfen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Ziegler & Mag.^a Heidemarie Müller-Riedlhuber
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)

www.wiab.at

Studie:

http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2018_WIAB_Digitale%20Kompetenzen_ams-studie.pdf

MEB-Artikel: https://erwachsenenbildung.at/magazin/19-38/04_ziegler_mueller-riedlhuber_sturm.pdf

